

zu suchen und dich zu finden. Wir wäñnen ein Glück win= ken, einen Schimmer, der nicht von dir ist, und es hat kei= nen Bestand. Ein Leuchten blendet uns. Wir haschen nach Irrlichtern und fallen in Dunkel. Das ist die Verzweif= lung, die uns fallen läßt, und der satanische Betrug, der um die Sünde den Glanz gewoben hat, auf daß er uns ver= führe. Laß alle Menschen wissen, daß sie nie sicher sind, in ewige Gefahr zu fallen, auf daß sie sich nur sicher füh= len mögen in dir.

Da ich mich nicht habe erwehren können, daß das Gift der Verzweiflung in mich drang, — um der Qual der Verzweiflung willen bitte ich dich, lege den Mantel deiner unendlichen Liebe über alle diejenigen, die geschändet wur= den. So werden sie dich mehr lieben, wie die Sünde. Und werden erkennen, daß du zu lieben ewig bist. Wir wollen, was wir ewig lieben können, dich, Gott.

Bin ich nur eine unter Millionen, — du siehst die Ver= zweiflung der Millionen, und das Flehen aller möge aus meinem Munde, aus meinem Herzen, durch deine Wol= fen dringen. In meinen Willen habe ich all meine Seh= sucht gelegt. Ich glaube, daß du es bist, der Gebete er= hört.

Sieh unsere Wunden, die die Welt verhüllt sehen will. Vor dir ist alles enthüllt. Du siehst die geschminkte Not. Du kennst das übertünchte Elend. Gib uns von dem Ueber= maß deiner Liebe, auf daß wir lieben können. So werden wir unsere Sünde überleben.

Du liebst über alle Sünden hinweg jene, die geliebt ha= ben. Um der Liebe willen, nur um der Liebe willen kannst